

# Wo Tradition auf Eigeninitiative trifft

Diese weitläufige Streusiedlung, an schönster Lage im Thuner Westamt, ist idyllisches Zuhause für Jung und Alt. Uebeschi bleibt seiner Tradition treu und geht gerne auch neue Wege. Gemeindepräsident und Landwirt Hanspeter Wenger erzählt.

Die Gemeinde Uebeschi liegt in der eiszeitlich geformten Moränenlandschaft im Westen von Thun auf langgestreckten Hügelzügen zwischen Aareebene und Stockhornkette. Kleine Gehölze auf steinigem Drumlin und Hecken mit mächtigen Eichen prägen die Landschaft. Als Drumlins werden längliche Hügel in Tropfenform bezeichnet: Ihre Längsachsen befinden sich in der Eisbewegungsrichtung eines eiszeitlichen Gletschers. Dazwischen liegen die zu Beginn des Jahrhunderts entsumpften, schwarzerdigen ehemaligen Torfmoore. Im Gisisalwäldli ist dieser kompakte, quarzitisches Sandstein als Aufschluss



Hanspeter Wenger,  
Gemeindepräsident

im früheren Steinbruch sichtbar. Geologisch handelt es sich hier um die Grenzzone Molasse – die sogenannte «helvetische Decke». So steht es auf der Gemeinde-Website geschrieben. Uebeschi wird heute eingeteilt in: Kärselen, Bächlimatt, Neurütti, Honegg, Aegelsee und Dorf mit dem Dorfkern und Schulhaus – bezogen im 2020.

## Eibisch oder Eibe?

Der Name des Dorfes lässt sich wie so häufig bei den zumeist mündlich überlieferten Flurnamen nicht eindeutig festlegen. Höchst sehr wahrscheinlich leitet er sich vom althochdeutschen «libicahe», dem Ort, wo der Eibisch wächst, ab. Eibisch ist eine Heilpflanze aus der Familie der Malvengewächse. In Uebeschi wird das Heilkraut heute noch als «Ibsche» bezeichnet. Ebenso möglich ist eine Herleitung aus dem althochdeutschen Wort «iwa», das Eibe bedeutet. Urkundlich wurde der Ort im Jahr 1223 als Ibishe, 1236 als Ibensche, 1240 als Hibensche, 1242 als Ybesche und im Jahr 1320 als Ibensch erwähnt. Das Wappen zeigt drei fünfstrahlige Sterne auf blauem Grund; wobei Ursprung und Bedeutung nicht bekannt sind. Als Gemeindegewappen wird es zirka ab 1900 verwendet. Die häufigsten Familiennamen sind heute: Bähler, Spycher und Portner.

## Klein, ländlich, schön gelegen

Für Gemeindepräsident Hanspeter Wenger ist es «ein Privileg, hier wohnen zu dürfen.» Er bezeichnet sein geliebtes Uebeschi als: «die schönste Gemeinde im Thuner Westamt.» Und kennt die Gegend wie seine eigene Westentasche. Wobei einer seiner Lieblingsorte bei der Linde auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb im Hubel ist. Er übernahm den Bauernhof mütterlicherseits im Jahr 1998 noch als Milchwirtschaftsbetrieb und züchtet und mästet da nun seit gut zwölf Jahren ausschliesslich Mastschweine: «Derzeit halten wir um die 650 Schweine.» Und ja: Auch Uebeschi ist bäuerlich geprägt und erlebt den dahingehenden derzeitigen Strukturwandel: «Betriebe spezialisieren sich und werden grösser, kleinere verschwinden», beschreibt es der Landwirt.

Ab 2024 will der in Blumenstein Aufgewachsene seinen Fokus mehr auf den Betrieb lenken. Acht Jahre sind ihm nach: «genug.» Auf der Zielgeraden seiner Amtszeit hält er Rückschau und bekennt: «Ich bin der Machertyp und konnte vieles vorantreiben und ge-



Uebeschi liegt westlich von Thun, zwischen Aareebene und Stockhornkette.

meinsam mit dem Gemeinderat umsetzen.» So erhielt der Ort während seines Präsidiums eine erweiterte Schulanlage im Dorf: «Das Drei-Millionenprojekt war für uns eine der grössten Herausforderungen und zugleich schönste und wichtigste Realisierung während meiner Zeit als Gemeindepräsident», resümiert Wenger. So will das Dorf für Familien attraktiv bleiben und eigenständig. In der Schule Uebeschi werden die Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse unterrichtet. Von der siebten Klasse an besuchen alle Schülerinnen und Schüler die Oberstufenschule in Thierachern. «Der ÖV ist dank Blumenstein gut erschlossen und schnell ist man von hier auf der Autobahn und in Thun oder in einem grösseren Einkaufszentrum, etwa in Uetendorf», hält der Gemeindepräsident fest.

## Ganz schön eigeninitiativ

Nebst der Toplage mit malerischem See und Naherholungsgebiet zum Wandern und Radfahren in nächster Nähe, sticht Uebeschi noch wegen mehr hervor: Schliesslich kennt man weitherum etwa den Gasthof Weyersbühl mit seiner währschaften Küche oder die Käserei, in der noch Emmentaler produziert wird – mit Laden und bodenständigem Apéroservice. Im «Bachegge» von Spychers duftet es samstags nach frischer, feiner «Ankezüpfen». Derweil verarbeitet Familie Spycher vom Natura Handwerk die Rohwolle von Schaf, Lama und Alpaka zu Wolle und Filz und bietet ihre nachhaltigen Produkte zum Verkauf an. Mehrere Landwirtschaftsbetriebe vermarkten ausserdem ihre Produkte direkt. Und auf dem Oasenhof gibt es ganzheitliche Gesundheitsangebote. «Wir haben ausserdem eine vielseitige Handwerks Gilde im Ort und ein lebendiges Vereinsleben», betont Hanspeter Wenger.

In Uebeschi wohnt ein gemischtes Völkchen von Jung und Alt und vorwiegend Wohneigentümer: «In letzter Zeit sind einige junge Familien zu uns gezogen und übernehmen dazu ihre Elternhäuser vor Ort», so der Gemeindepräsident. Er meint: «Wir

haben schon eher viel im Bau.» Dabei erwähnt er die realisierte Überbauung Bergblick, eine weitere Überbauung in Planung, plus zwei Mehrfamilienhäuser, «die von Privaten gebaut würden, dort, wo das alte Schulhaus gestanden hat. Als Bauland sind wenige Parzellen noch verfügbar. Der Unterhalt der Gemeindestrassen ist auch hier ein Dauerthema. «Wir realisierten zudem kürzlich einen neuen Regenwasserkanal in den Uebeschisee», informiert der Gemeindepräsident. Ausserdem werden im 2024 sämtliche Fenster der Schulanlage aus Gründen der verbesserten Energieeffizienz durch neue ersetzt. Seit 2016 wird die Schule von einer Schnitzelheizung beheizt.

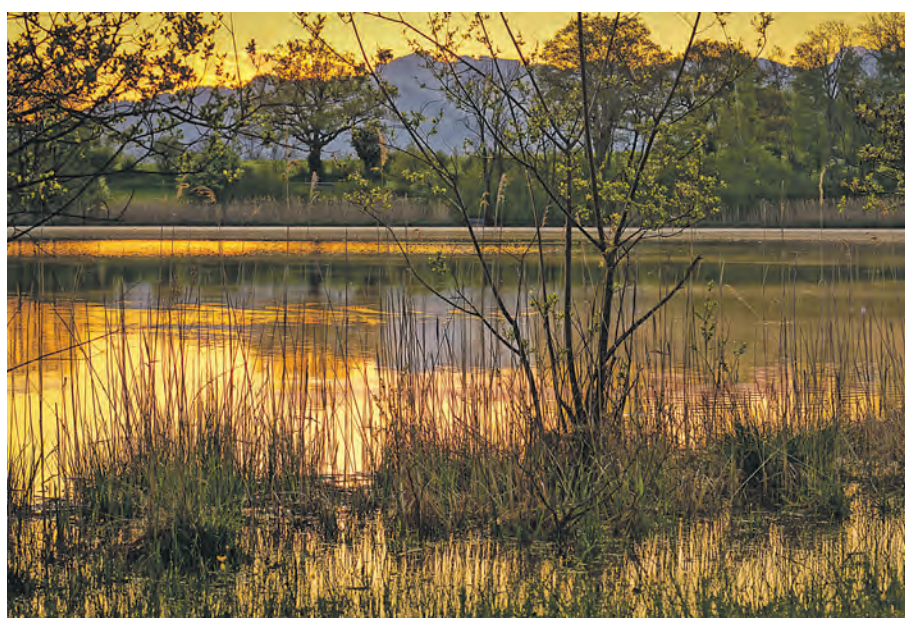
«Es ist der richtige Zeitpunkt – acht Jahre im Gemeindepräsidium sind genug. Ich habe einiges bewegt und darf eine gesunde Gemeinde übergeben.»

Hanspeter Wenger

Zum Ende seiner Amtszeit und zum Jahresausklang freut sich Hanspeter Wenger auf den Spaghettiplousch der Feldschützengesellschaft, die Adventfenster der Bürger:innen und auf das alljährliche Konzert mit Theater des Männerchors im Januar. Und mit ihm eine ganze Dorfgemeinde. Barbara Marty



Bäuerlich geprägt.



Idyllisch gefärbt – Uebeschisee.



Um seiner selbst willen geliebt – Uebeschi.

## Zahlen und Fakten

Gemeinde: 3635 Uebeschi  
Einwohner/innen: 733  
Fläche: 438 ha  
Wald: rund 3.5 ha  
Höchster Punkt: 760 Meter über Meer  
Steuerfuss: 2.0  
www.uebeschi.ch